

Zerbrechliche Kunst

Wer ausgefallene Kunst und Deko für sein trautes Heim, sucht ist bei Birgit Kölking aus Raesfeld genau richtig. Sie ist gelernte Kunstglaserin und es gibt eigentlich nichts, was sie aus Glas nicht machen kann. Ob kleine bunte Vögel, diverse Kreuze oder Hausschilder im bunten Design – ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Die Mokka-Redaktion hat sie in ihrer Werkstatt besucht

Glas - Birgit Kölking ließ sich schon sehr früh für diesen außergewöhnlichen Werkstoff begeistern – wie Jahrtausende zuvor schon viele andere Menschen. So extrem widerstandsfähig gegen Wind und Wetter ist das Material, so durchsichtig und zerbrechlich zugleich. Heute lebt Kölking davon, kunstvolle Gegenstände zum Beispiel aus Fensterglas zu gestalten. In ihrer Glaswerkstatt in der Weseler Straße in Raesfeld funkelt und glitzert es in unterschiedlichen Farben und phantasievollen Formen, wenn die Sonne durch die Fensterfronten strahlt. Dann eröffnet sich den Besuchern eine bunte schillernde Welt aus Kunstobjekten, Gläsern, Vasen und dekorativen Dingen.

„Von der Arbeit mit Glas fasziniert“

So ganz restlos aufklären ließ sich das physikalische Geheimnis von Glas eigentlich nie. Ganz grob gesagt, ergeben mehrere Materialien diesen ungewöhnlichen Stoff. Hauptbestandteil ist Siliziumdioxid. Durch weitere beigelegte Stoffe und verschiedene Verfahren entstehen Gläser mit speziellen Eigenschaften.



Schon als Jugendliche weckte der Umgang mit Glas Kölking's ganze Neugier. Deshalb absolvierte sie die Ausbildung zur Kunstglaserin an der Glasfachschule Rheinbach von 1982 bis 1985. Seit 1989 arbeitet sie nun als Selbstständige mit dem Material, spezialisierte sich auf das Glas-schmelzen.

Die Raesfelderin weiß: Glaskunst zu fertigen, ist anspruchsvoll. Der Aufwand ist hoch, das Bearbeiten des Materials erfordert viel Aufmerksamkeit und das Brennen der Objekte im Ofen braucht eine Menge Zeit und Erfahrung. Die Arbeitsschritte sind langwierig, aufwändig, oft geht etwas zu Bruch und das Endergebnis kann man auch nicht zu hundert Prozent vorhersagen. „Da muss man sich langsam herantasten. Das ist ein langer Weg“, sagt die 51-Jährige. „Und trotzdem bin ich von der Arbeit mit Glas fasziniert.“ Wichtig sei für die

Arbeit ein gutes Gefühl für das Zusammenspiel von Farben und extrem viel Geduld. Am Beginn stehe die Idee, danach komme die Glaswahl. Mit Glasschneider, -winkel und -beißer sowie Kröselstange geht sie dann ans kreative Werk.

„Je höher Temperatur, desto mehr fließt es.“

„Das sind spezielle Gläser“, sagt Kölking über das Ausgangsmaterial ihrer Werke. Der sogenannte Ausdehnungskoeffizient zeichne sie aus. Er soll sicherstellen, dass das Glas gleichmäßig abkühlt, um Sprünge zu vermeiden. „Man muss mit den Temperaturen spielen“, so beschreibt die 51-Jährige das Arbeiten mit dem Elektro-Ofen. Auch die Zeit spielt eine Rolle. Wenn das Glas zum Beispiel bei 820 Grad Celsius zehn oder 15 Minuten erhitzt werde, „gibt das jeweils ein anderes Ergebnis“. Als Regel gelte: „Je höher die Temperatur,

desto mehr fließt es“, denn Glas habe keinen speziellen Schmelzpunkt.

Meist arbeitet Kölking mit Temperaturen von 800 bis 840 Grad Celsius. Für einfache Schalen genügen geringere Werte, um die nötige Formbarkeit des Glases zu erreichen. „Das ist höchst spannend“, sagt sie über die Farbverläufe, für die sie den Ofen kurz öffnet, um einen Metallstab durch das flüssige Glas zu ziehen. Wegen der Hitze muss sie schnell und präzise arbeiten. Diese wenigen Sekunden reichen jedoch aus, um die Luft in der Glaswerkstatt auf gefühlte 40 Grad Celsius in die Höhe zu treiben. Während sich auf der Stirn der Glaskünstlerin die ersten kleinen Schweißperlen bilden, ist die Temperatur für die im Ofen liegenden Glasobjekte ideal. Sie sacken durch die Hitze in sich zusammen und verformen sich so – jedes auf seine ganz eigene Art. ▶▶





◀◀ Fusing – die Verschmelzung von verschiedenfarbigen Gläsern bei extrem hohen Temperaturen – heißt diese Kunst. Das Verschmelzen zweier Gläser, sei nicht einfach: „Man muss sich mit der Abkühlung genau auskennen, sonst entstehen Spannungsrisse.“ Kölking nennt eine weitere Besonderheit: „Die Gläser gibt es nur in begrenzten Farben.“ Anders ist es in der Malerei, wo das Mischen der Töne vielfältigste Möglichkeiten bietet. Um diesen Effekt zu erreichen, legt sie verschiedenfarbige Scheiben übereinander, um sie durch Hitze zu verbinden.

Köpfe und Masken als Markenzeichen

Köpfe und Masken entstehen dabei unter anderem, die seien „sehr

beliebt“ und inzwischen fast ihr Markenzeichen. „Daran erkennen mich viele Leute“, sagt Kölking. Aber in ihrem kleinen Ausstellungsraum, der früher ihre Küche war, findet der Besucher noch viel mehr: Schalen, klassische Fensterbilder, bunte Gartenstecker an langen Metallstäben sowie Objekte aus Holz, Stein beziehungsweise Stahl und Glas. Die Hölzer finde sie am Rhein oder auch im Urlaub an der Atlantikküste. In einem Bildband hat die gebürtige Erlerin zahlreiche Arbeiten veröffentlicht. Sie gibt gelegentlich auch Kurse im „Glasfusing“.

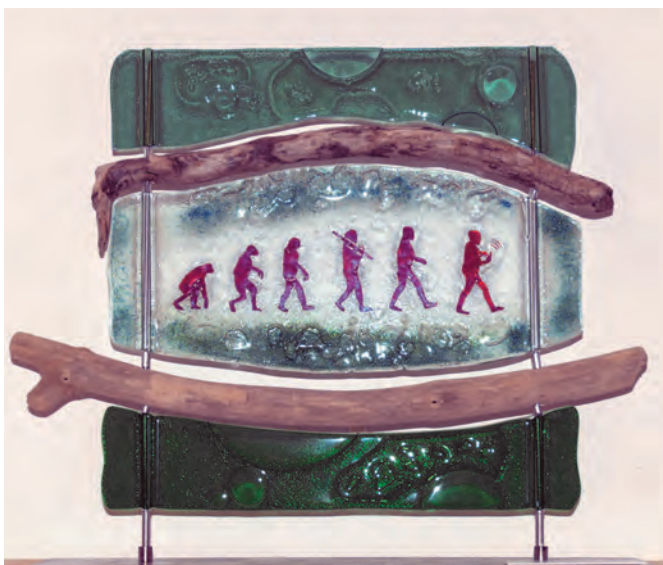
Lerning by doing

Trotz ihrer jahrelangen Praxis: „Wenn ich etwas ausprobieren geht manches zu Bruch.“ Das sei „learning

by doing“. Bei den Motiven könne sie nicht alles machen. Die Größe des Ofen setzt Grenzen. Auf die beim Schneiden der Gläser anfallenden Splitter muss sie stets achten, um sich nicht zu schneiden. Das passiert dennoch dann und wann. Ein Pflaster habe sie fast immer an einer Hand, erklärt Birgit Kölking lachend. Nichtsdestotrotz liebt sie ihre Arbeit. Warum? „Ich bin einfach glücklich, wenn ich in meiner Werkstatt stehe. Außerdem entsteht dadurch etwas Spannendes, Neues – so wie es im Leben auch vorkommt.“

Kontakt und Informationen unter www.glaskunst-koelking.de

📄 kp
📷 kp / pd



Ausstellung „Kunstfacetten“



Kreative Begegnungen

Samstag, 05.11.2016, von 14:00-18:00 Uhr
Sonntag, 06.11.2016, von 11:00-18:00 Uhr

Begegnen Sie kreativen Menschen
und ihren Werken.

Acryl • Aquarell • Encaustic • Fotografie

Folgende Künstler stellen aus:

Marion Reimann	Frank Nattefort
Heike & Werner Wenig	Fabrizio Zago



Ariane Ebbing

Ramsdorfer Postweg 28, Borken
Tel. 0151-11326902 • www.nanes-malkaestchen.de